Die grünen Inseln

Die grünen Inseln

Die *Weite* der Felder ließ ihn erstarren. Kaum dass die Türen sich hinter ihm geschlossen hatten, ließen seine Augen nicht mehr ab von den im *Wind* schaukelnden Ähren. Wie sie tanzten, langsam und gleichmäßig, fühlte Jakob, am rechten Ort zu sein. Hier wohnte niemand.
Als er sich endlich wieder rühren konnte und den Blick langsam zurück auf die *Landstraße* richtete, sah er er, wie der Bus sich langsam entfernte. Er, der einzige Fahrgast, war ausgestiegen und atmete nun tief ein, nahm den Duft des Getreides in sich auf und hielt inne. Dort, wo ein Bachlauf in einen Weiher floss, stand eine hohe Platane. Dahinter wuchs das Grün der Wiesen zu einem Wald heran. Jakob fühlte sich am Ziel der Reise.
Vorsichtig, um nichts zu zerstören, ging er ein paar Schritte. Das Wartehäuschen der Bushaltestelle, klein und aus Holz gebaut, schien das einzige Zeichen von Menschenwerk zu sein, während die Felder niemals geerntet werden würden. Eine nie gekannte Ruhe hatte Jakob ergriffen. Für einige Augenblicke berührte er die Wände des verfallenen Häuschens. Etwas Moos wuchs vom Boden hinauf, und die Bank im Inneren war auch nicht im besten Zustand. Obschon es ihn früher beunruhigt hätte, spürte er jetzt, dass es gut war. Er ging zur anderen Seite des Häuschens. Dort stand ein Fahrrad. Auch das ließ ihn kaum daran zweifeln, dass er allein war. Dieses Fahrrad war für ihn bestimmt – er saß wie von allein im Sattel und folgte der kleinen Straße, die von der Haltestelle in den Wald führte.

An die Busfahrt konnte er sich kaum erinnern. Das Grau der Städte hatte ihn so lang verfolgt, dass er eines Tages beschlossen hatte, ihm zu entkommen. Seine Arbeit hatte ihn sehr in Anspruch genommen. Jeden Tag hatte er Dinge getan, die er von Stunde zu Stunde weniger verstanden hatte. Das sollte nun vorüber sein. Nie wieder würde er die schwarze Uniform tragen und auf die Befehle Bürdings hören. Keine Unsaat mehr, keine Verklärung. Diese Zeiten sollten für immer vorbei sein. Wie er einen kurzen Halt am Weiher machte, um frisches Wasser zu trinken, dachte er an Magda. Ob sie ihm vergeben könnte? Sie waren sich in der Vorhalle begegnet:
Jakob hatte gerade einen Aufständischen zur Unsaat bestellt, als ihm der Sekretär Bürdings bereits eine neue Anforderung durch das Sprachrohr schickte. Ein Arbeiter hatte bei der Morgenandacht zum Wohl der Großweisen sein Banner ausgetauscht mit den Farben des Widerstandes. Dieser Verstoß gegen das Gesetz musste geahndet werden.
Magda war es, die ihm die Papiere des Arbeiters überbrachte. Es war um ihn geschehen, als ihre Finger sich kurz berührt hatten. Sie gab ihm die Dokumente, er nahm sie in seine Hand; es waren Sekunden. Dann schenkte sie ihm ein freundliches Lächeln und verschwand wieder in den Hallen der Weisheit. So nannte man die Abteilung zur Überführung von Aufständischen.
War sie eine Gehilfin des Sekretärs? Er hatte sie nie zuvor gesehen. Ihr pechschwarzes Haar, das blasse Gesicht und die tiefen Augen vergaß er nicht mehr. Sie war nicht schön, aber sie hatte ihn angesehen.
Man durfte sich nicht erlauben, sich während der Arbeit einer Zerstreuung hinzugeben, gleich welcher Art sie auch sein mochte. Jeden Tag gab es neue Berichte über die Anschläge des Widerstandes in den Geschäftsvierteln der Stadt. Die Großweisen, der Rat der wichtigsten Fabrikanten, waren auf die Hilfe aller Angestellten angewiesen. Jakob wollte stets seinen Teil beitragen, die Menschen zu schützen. Also prüfte er die Papiere des Arbeiters, stellte die Schuld fest, die er anschließend durch ein Sprachrohr verkünden ließ: „Es hat sich zugetragen, und es ist geschehen: Dieser Mann hat Schuld auf sich geladen und ist zur Unsaat bestellt.“
Alle Menschen in der Halle hielten inne zur Andacht. Sie galt den Großweisen, die mit jedem überführten Widerständler die Stadt sicherer machten. Schließlich ging man wieder an die Arbeit, während Jakob den

Die grünen Inseln

Aufständischen zur Verklärung abholte.
Er dachte an Magda. Bei der nächsten Gelegenheit würde er sie fragen, ob sie Interesse haben könnte, mit ihm den Cinematographen aufzusuchen. Das war eine neue Erfindung. Statt einer starren Photographie betrachtete man tatsächlich bewegte Bilder. Zwar stand er diesen neuen Dingen mit Zweifeln gegenüber, doch vielleicht könnte er Magda ein wenig beeindrucken. Die Menschen im Allgemeinen liebten das Neue. Er hingegen wahrte im Rahmen seiner Möglichkeiten lieber das, was war.

Das Wasser erfrischte ihn. Er kniete noch vor dem Weiher, als der Wind stärker wurde und die Platane kräftig schüttelte. Jakob erhob sich, berührte mit den Fingern das mosaikartige Geflecht der Baumrinde, bevor er seinen Weg fortsetzte. Er konnte sich nicht erinnern, jemals Fahrrad gefahren zu sein, aber dafür machte er sich in seinen Augen ganz gut. Den Wind hatte er im Rücken, und er kam gut voran. Wie sich zu allen Seiten hin die Wiesen ausbreiteten, dachte er an den Ausflug in den Cinematographen. Magda hatte mit Erstaunen und Neugier die Bilder vom Ozean und den grünen Inseln betrachtet.
„Meinst du, das werden wir eines Tages sehen?“, fragte sie.
„Sei nicht albern.“
Sie lachte. „Ich meine es aber so. Was denkst du, ob sie uns lassen?“
Jakob antwortete nicht. Vorsichtig legte er einen Arm um sie und gab ihr einen Kuss. In der wenigen Freizeit war man dazu angehalten, Verbindungen einzugehen. Bürding selbst hatte mehrere. Mal war es eine seiner Sekretärinnen, dann eine Tänzerin aus der Vorstadt oder eine Frau aus dem Musikantenviertel. Insgesamt förderten diese Bindungen die Moral, wie Bürding oft erklärte, wenn er hörte, dass man über ihn und seine Freizeit tuschelte.
„Sag doch etwas.“
„Du weißt doch, wie das ist“, antwortete Jakob. Er hoffte, auf diese Weise herauszufinden, ob das hier eine Verbindung war oder mehr. Aber Magda lachte nur.
Am nächsten Tag war die Verklärung des Arbeiters abgeschlossen. Jakob öffnete die Ledergurte an den Handgelenken und Unterschenkeln, entfernte das Gestell vom noch dampfenden Schädel des Mannes und half ihm auf. Der Arbeiter lächelte – die Verklärung war erfolgreich verlaufen. Seit der neuen Erfindung waren nicht mehr einfache Photographien notwendig; heute konnte man den Verurteilten ihre Schuld und das, was sie dadurch verloren hatten, in bewegten Bildern zeigen, was die Wartezeiten bis zur Unsaat erheblich verkürzte. Der gesamte Arbeitsablauf war angenehmer geworden – für beide Seiten.
In der Halle der Weisheit war der Apparat vorbereitet worden. Den abwesend lächelnden Arbeiter legte man auf den hölzernen Tisch, der sofort von Ketten und Zahnrädern unter die Maschine gezogen wurde. Jakob hatte die Aufgabe, die Unsaat zu überwachen.
„Das ist die siebte, oder?“, fragte Bürding.
„Ja, Herr Obersekretär, meine siebte Unsaat.“
„Sie machen sich.“
Lob von Bürding. Jakob drückte zufrieden den Schalter und ließ die Unsaat beginnen. Eine Walze fuhr auf den Arbeiter zu. Auf der metallisch glänzenden Oberfläche standen zahllose Messer, die durch eine komplizierte Verbindung von Keilriemen und weiteren Rädern in Bewegung gesetzt wurden. Jetzt ließ die Verklärung einen Augenblick nach. Dies erfolgte mit fester Absicht. Der zur Unsaat bestellte Aufständische musste die Bestrafung fühlen, bevor sie ihn auch körperlich ergreifen würde. Der Mann schrie und zappelte, aber Klammern, die aus der Tischplatte kamen und seinen Leib einschnürten, verhinderten eine Flucht. Die Walze drehte sich, und die Messer kreisten um sich selbst und in die entgegengesetzte Richtung der Walze. Dann erfassten sie ihn und kämmten Fleisch und Knochen in feine Stückchen. Die Überreste fing ein Becken ein, das an der gegenüber liegenden Wand befestigt war. Die grünen Inseln wurden mit der Saat des Saatlosen fruchtbar gemacht.
Nach getaner Arbeit schaltete Jakob die Maschine ab. Er warf einen Blick durch die Halle, da sah er

Die grünen Inseln

Magda. Sie hielt sich ein Tuch vor den Mund. Weinte sie etwa?

Die Straße ging allmählich in einen Pfad über. Er erreichte den Wald. Die Bilder des Cinematographen hatten nicht gelogen, denn es war wunderschön. Die Bäume ragten hoch empor, und das Dickicht schien Jakob in sich aufzunehmen. Nein, es machte ihm nichts, sich hier zu verlieren. Es hätte Magda gefallen.
Sie hatte ihm nach der Unsaat erklärt, dass sie sich für die Menschen einen schnelleren und weniger schmerzvollen Tod wünsche. Und wieder hatte sie Jakob gefragt, ob sie eines Tages die grünen Inseln sehen würden.
„Wir sind keine Großweisen. Ohne eine Sondergenehmigung wird man das nicht erlauben. Wir haben eine Aufgabe hier. Der Widerstand, er ist noch immer wie ungebrochen. Was, wenn Bürding uns beobachten lässt? Ich habe gehört, so ergeht es vielen."
„Ich möchte weg von hier, Jakob."
„Was sagst du da? Wenn man dich hört, dann wird man uns beide entlassen. Oder schlimmer."
Magda nickte. „Ich liebe dich."
Sie wollte mehr als eine Verbindung. Jakob glaubte nicht, was er hörte. Hatte er nicht selbst vor einigen Wochen versucht, genau das zu erfahren? Ihm war, als würde ein Traum wahr werden. Für einen Moment konnte er nichts sagen, da nahm sie ihm die Antwort ab: „Wenn du mich auch liebst, warum gehen wir nicht fort, verlassen die Stadt für immer?"
Und seine Aufgabe? Der Widerstand forderte mehr Rechte für die Arbeiter, mehr Lohn und die Freiheit, die Felder und Wiesen der grünen Inseln zu sehen. Nur die Großweisen, ihre Sekretäre und die Fabrikanten hatten dieses Recht. Ihnen oblag die Verantwortung, die Befehlsgewalt und die Bürde, zu entscheiden. Wie kam dann ein einfacher Arbeiter darauf, das zu hinterfragen?
Trotzdem gefiel ihm der Gedanke, mit Magda weit weg zu gehen; die Stadt in ihrem Grau zu verlassen, allem zu entkommen und ein ruhiges Leben zu führen – er hatte eine *Ahnung*, wie es sein würde.
„Man wird uns verfolgen, Magda."
„Mein lieber Jakob, wir sind so unwichtig. Lass uns gehen."
Er überdachte die Entscheidung nicht. „Lass uns gehen."
Magda berichtete von ihren losen Kontakten zum Widerstand. Sie kannte Treffpunkte, geheime Zeichen und wusste, wie man die Stadt durch die Kanäle verlassen konnte. Der Widerstand hatte mehrere Fahrzeuge aus Fabriken gestohlen. Dann wären sie frei.

Eilig hielt er an. Von Mauern auf den grünen Inseln hatte er nie gehört. Er kehrte um, fuhr einige Minuten und suchte einen anderen Weg. Aber wohin er auch fuhr, immer beendete grauer Beton seine Reise durch den Wald. Entsetzt fuhr er zurück über den Pfad, erreichte die Straße. Vielleicht war ihm die lange Busfahrt nicht bekommen. Ein Schluck aus dem Weiher und eine Pause, dann würde er es noch einmal versuchen.
Aber da war kein Weiher mehr. Die Platane löste sich im Sturm auf. Das Getreide bebte, und Jakob erkannte den Grund:
Riesige Messer fuhren durch das Feld. Das Korn zerschnitten sie in kleine Stücke. Bald war nichts mehr übrig. Jakob schrie auf, als nach der Rodung schwarze Erde geblieben war. Ihm ging auf, wie am Tage der Flucht Männer in schwarzen Uniformen durch die Kanäle liefen, wie er Magdas Hand nicht mehr halten konnte, als sie stürzte.
Er wollte fliehen, aber die Klammern drückten ihn fest an den Tisch. Für einen Augenblick hatte er die grünen Inseln gesehen, und sie waren schöner als die Bilder des Cinematographen.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).